

Junge Paare möchten für den „schönsten Tag im Leben“ gern einen ganz besonderen Ort zum Feiern ihrer Hochzeit aussuchen. Möglichkeiten gibt es viele, und sehr beliebt sind dafür Schlösser. Seit dem vergangenen Jahr bietet der Festsaal im Jagdschloss Graupa einen geeigneten stilvollen Rahmen für eine glanzvolle Hochzeitsfeier. 48 Termine wurden für 2015 ausgesucht. An diesen Tagen ist der Saal festlich geschmückt und briliert in Richard Wagners Lieblingsfarben violetter, pink- und brombeerfarbener Töne. Für alle Heiratswilligen des Jahres 2015 stand der 31. Januar zur Verfügung, sich an Ort und Stelle von der modernen, aber dennoch sehr eleganten Ausstattung des Saals, der einhundert Personen Platz bietet, zu überzeugen. Um das Ambiente anschaulich abzurunden, war der Saal wie für eine Hochzeitsfeier geschmückt und zum Präsentieren der Klangwirkung spielte der Pianist Uwe von Schröter auf dem hauseigenen Bösendorfer Flügel. Ansprechpartner standen zur Beantwortung aller Fragen für eine perfekte Hochzeitsfeier zur Verfügung.

Heiraten im Jagdschloss Graupa



Zur Dresdner Hochzeitsmesse offerierte die Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna mbH die Graupaner Möglichkeiten in Wort und Bild und hatte dazu Richard Wagner (in Person von Dr. Christian Mühne) geschickt, um an die Messebesucher Rosen zu verteilen und junge Paare an den Messestand zu locken. 2014 gaben sich 216 Paare in Pirna das Ja-Wort. Sieben Paare davon hatten bei jeweils einem Partner eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Nachdem mehrere Monate lang die Arbeitslosenzahl im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sank, ergab sich im Januar 2015 wieder ein Anstieg um 1,1 Prozent. Der Durchschnitt der Erwerbslosig-

keit betrug 8,7 Prozent, lag damit aber geringfügig niedriger als im Januar 2014. Die Erhöhung erklärte der Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Pirna, Mario Lehwald, mit saisonbedingten Ruhezeiten im Bau- und Gastronomiegewerbe und zum Jahresende beendeten Arbeitsverträgen. Auch die touristische Wintersaison im Erzgebirge sei noch nicht in Fahrt gekommen. Die meisten Erwerbslosen sind in der Gruppe der Langzeitarbeitslosen vertreten, auch die Jugendarbeitslosigkeit erhöhte sich im Januar. Die Arbeitsagentur Pirna bot Anfang Februar 1.110 zu besetzende Stellen an. Den größten Bedarf meldete dabei das Gesundheits- und Sozialwesen mit 169 offenen Stellen.

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschlands kündigte an, die Pirnaer Rentenberatungsstelle Ende Februar schließen zu wollen. Werden Auskünfte benötigt, so müssen Ratsuchende bis über 40 Kilometer weit nach Dresden fahren. Bürgerproteste setzten ein. „Diese Entscheidung bedeutet einen Verlust an Bürgernähe und Betreuungsqualität, die nicht zu verantworten ist,“ äußerte Landrat Michael Geisler und forderte von der Rentenversicherung, die Schließung der Pirnaer Geschäftsstelle auszusetzen sowie ein neues Servicekonzept vorzulegen. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales verteidigte indessen die Schließung der Rentenberatungsstelle in Pirna. Es existiere in Ostdeutschland immer noch ein überdurchschnittlich gutes Angebot, lautete die Begründung. Die Rentenversicherung Mitteldeutschlands hält deshalb an der Schließung der Pirnaer Beratungsstelle fest. Geschäftsführer Dr. Wolfgang Kohl begründete, dass die Fahrzeit von einer Stunde und 30 Minuten mit Auto usw. zur Beratungsstelle zumutbar seien. Diese Zeit ist für Bahnreisende jedoch nicht in jedem Fall ausreichend.

Kunst und Kultur

Die Weihnachtsausstellung des Stadtmuseums „Ein Dach über'm Kopf“ präsentierte Baukästen aus zwei Jahrhunderten, befasste sich allgemein mit dem Bauen und mit Bausteinen. In Fortsetzung der Ausstellung konnten Pirnas Kinder im Stadtmuseum auch selbst bauen. Sie wurden mit dem Ankauf von 1.640 Holzbausteinen beglückt. Der Pirnaer Lions Klub stellte das Geld für die Bausteine aus der Blumenauer Holzspielwarenfirma Ebert zur Verfügung. Gruppen aus Kindertagesstätten und Schulen bauten im Museum fantasievolle Gebäude auf, eine Jury bestimmte die schönsten Bauwerke und legte gleichzeitig fest, dass ein Drittel der Bausteine ein Kindergarten erhalten soll, ein weiteres Drittel einer Horteinrichtung geschenkt wird und das letzte Drittel die Bewohner eines Kinderheims erfreuen soll.

01.02. In der Neuapostolischen Kirche an der Dippoldiswalder Straße 23 erklang ein geistliches Konzert aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen unter dem Thema „Du meine Seele, singe“.



Kammerorchesterkonzert in der Neuapostolischen Kirche, Foto: D. Förster

Das aus Gemeinden des Kirchenbezirks Zwickau gebildete Kammerorchester spielte unter Leitung des Zwickauer Generalmusikdirektors Georg Christoph Sandmann Werke von Mozart, Purcell und Händel. Die Sopranistin Jördis Urban sang u. a. Henry Purcells „The Fairy Queen“. Der Organist Jan Hausdorf spielte das Orgel-Konzert op.4, Nr. 6, B-Dur von Georg Friedrich Händel.

Der fünfte, von der Stadt Pirna und der Galerie am Plan ausgerufene Fotowettbewerb steht im Zeichen des sogen. „Goldenen Schnitts“, auch Goldenes Maß genannt. Die Hobbyfotografen sollten sich auf die Spuren der Renaissance begeben. Der „Goldene Schnitt“ war eine beliebte Formel in der Klassik. (Der Begriff Klassik umschreibt eine Epoche kultureller Höchstleistungen und ihre mustergültigen Werke.) Geprägt durch die Renaissance, einer Rückbesinnung auf die Klassik, lassen sich in Pirnas Altstadt solche Artefakte, erstellt in „goldenen Proportionen“, mehrfach finden. Ein Jahr lang präsentierten sich die von der Jury ausgesuchten Fotografien wieder den Blicken der Ankommenden bzw. Abfahrenden in der Pirnaer Bahnunterführung.

15.02. Der 22-jährige Pianist Chi Ho Han aus Seoul konzertierte im Jagdschloss Graupa und begeisterte seine Zuhörer mit Werken von Bach, Beethoven, Haydn, Tschaikowski und Chopin. Der junge Künstler, der schon 2003 sein erstes Konzert gab, wurde 2014 beim ARD-Musikwettbewerb zweiter Preisträger und erhielt außerdem den Publikumspreis. 2009 gewann er als jüngster Teilnehmer den dritten Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb in Wien.

15.02. Der Pirnaer Modelleisenbahnclub „Theodor Kunz“ organisierte zum inzwischen elften Mal

die Dresdner Modellbahnmesse. Auf 4.000 Quadratmetern konnten mehr als 30 Anlagen bestaunt werden, darunter ein ferngesteuertes Exemplar ganz aus Holz, das Schweizer Aussteller mitbrachten. „Diese Ausstellung ist die größte von einem Verein in Deutschland organisierte Modelleisenbahnmesse“, sagte der Pirnaer Organisator René Illing. Anfang Mai 2015 feiert der Pirnaer Modelleisenbahnclub das 50-jährige Bestehen.

15.02. Im aktiv-Sportzentrum „Sächsische Schweiz“, Rottwern-dorfer Straße, waren am 15. Februar schnelle Finger und ein sicheres Auge für Details gefragt. Beim Rekordwettbewerb wurden die sächsischen Besten im Schneltpuzzeln gesucht. Für Fünf- bis Achtjährige warteten Spiele mit 48 Teilen, bei den Neun- bis 13-Jährigen mussten 60 Teile schnell und richtig zum Bild entstehen. Die 13- bis 99-Jährigen hatten Bilder mit 100 Puzzle-Teilen zusammenzufügen. Jeder Spieler konnte zwei Versuche starten. Der Schnellste darf sich nun sächsischer Speedmeister im Schneltpuzzeln nennen.



Klavierkonzert im Jagdschloss

Der Verlag Schmidt-Spiele und der Tourismusverband Sächsischen Schweiz als Veranstalter führten im aktiv-Hotel parallel noch einen großen Spieletag für alle Interessierten mit mehr als 120 Brett-, Karten- und Familienspielen durch.

Vom 27. November 2014 bis zum 1. März 2015 hielten die Richard-Wagner-Stätten Graupa eine Ausstellung bereit, die unter dem Titel „Aufrecht und konsequent“ ein Lebensbild von Franz Wilhelm Beidler, Richard Wagners Schweizer Enkel, zeichnete. Die beiden Kuratorinnen aus der Schweiz, Dr. Verena Naegele und Sybille Ehrismann, nahmen den hundertsten Jahrestag des sogen. Beidler-Prozesses zum Anlass für die Ausstellung von Dokumenten, die sich mit dem verdrängten und vergessenen ersten Enkel Richard und Cosima Wagners befassen. Im Prozess ging es um die abgewiesene Klage der Wagner-Tochter Isolde zur Anerkennung der Vaterschaft Richard Wagners. Das Scheitern kam durch einen Meineid Cosima Wagners zustande. Die Präsentation in Graupa zeigt die Entwicklung der Wagnerschen Familie an Hand von Archivquellen mit originalen Familiendokumenten auf, die bisher noch nie gezeigt oder veröffentlicht wurden. Beleuchtet werden auch die Ursachen und Hintergründe für die Negierung der wahren Herkunft Beidlers. Aus ganz pragmatischen Gründen und Erwägungen heraus wurde Isolde Beidler die Anerkennung als legitime Tochter Richard Wagners verweigert. Die Ausstellung zeigt den komplizierten Wagner-Stammbaum. In ihm ist der bewusst verschwiegene Beidler-Zweig jedoch integriert, auch das Lebenswerk Beidlers. Letzterer bekannte sich zu einer jüdischen Frau. Sein Leben wurde durch die revolutionären Ideen seines Großvaters geprägt.

Puzzle-Wettbewerb in Pirna, Foto: D. Förster



Im Januar 2014 entstand im Jagdschloss Graupa ein neuer Sonderausstellungsraum. Die Beidler-Präsentation war die vierte in diesem Zimmer.

27.02. Der Bundesverband Theaterpädagogik (BUT) initiierte den ersten öffentlichen bundesweiten „Tag der Theaterpädagogik“. Das Theaterpädagogische Zentrum Pirna e.V. lud an diesem Tag zu Workshops ein, um die eigene Arbeit vorzustellen und Interessierte für das Mitmachen zu werben.



Bundesweiter „Tag der Theaterpädagogik“

Projektkoordinatorin Imke Günther (Vierte v. li.), bereitete mit den Theaterpädagogen des Vereins drei Workshops vor, die im Gotischen Saal der Stadtbibliothek mit kleinen Stücken und Übungen durchgeführt wurden. „Die Theatermacher“ Pirna bestehen bei den Spielern aus drei Gruppen, den Neun- bis Zwölfjährigen, den 13- bis 16-Jährigen und den 15- bis 19-Jährigen, die an verschiedenen Wochentagen im Jugendhaus „Hanno“ proben.

Bauen in Pirna

Der Friedenspark an der Breiten Straße, Pirnas größte innerstädtische Grün- und Freifläche, bietet zwar Waldcharakter, aber zum Verweilen einladend zeigt er sich nicht. Das ehemals darin stehende sowjetische Ehrenmal wurde vor zwei Jahren in den Soldatenfriedhof Rottwerndorfer Straße umgesetzt. Seitdem gab es im Friedenspark keine nennenswerten Veränderungen. Der Bauausschuss des Pirnaer Stadtrates hat deshalb nun ein Dresdner Planungsbüro beauftragt, Varianten für eine mögliche Umgestaltung auszuarbeiten. Diese sollen dann dem Bauausschuss vorgelegt werden. Gedanken zur Verbesserung der Gestaltung beschäftigen sich mit einer Neuordnung des Wegenetzes im Park, mit dem Aufstellen von Kunstwerken und einer Staudenunterpflanzung bei den Bäumen. Der vorhandene Spielplatz soll aufgewertet werden, damit sich mehr Familien einfinden. Eine weitere Nutzung ist durch das Einbeziehen der Schüler der Goethe-Oberschule geplant (vorausgesetzt, dass die Sauberkeit im Areal erhalten bleibt). Auch dem näheren Umfeld des Friedensparks soll mehr Aufmerksamkeit zukommen, indem die Bushaltestelle etwas in Richtung Dohnaischer Platz verlegt wird. Mehr Augenmerk könnte auf die

Straßengärten an der Breiten Straße gerichtet werden, denn auch deren Gestaltung bedarf unbedingt der Verschönerung. Den östlichen Teil des Friedensparks möchte die Stadtverwaltung ebenfalls neu ordnen. Es wurde bereits ein Konzept „Fördergebiet Friedenspark“ geschaffen. Eine Fördermittelzusage in Höhe von 500.000 Euro ist greifbar, die Summe wurde jedoch auf 30 Jahre aufgeteilt. Errechnete Aufwendungen nennen 600.000 Euro. Der städtische Haushalt muss also zur Verschönerung des Parks noch kräftig dazulegen. In Anbetracht der zentralen Lage und der Wichtigkeit des innerstädtischen Erholungsgebiets sind solche Investitionen sehr nötig.

Die als Zubringer für die S 177 ausgebaute Verbindungsstraße zwischen Bonnewitz und Graupa soll lt. Plan einen Rad- und Fußweg erhalten. Mit dem zunehmenden Verkehr ist dieser Bau dringend geworden. Die reichlich einen Kilometer lange Straße wird von vielen älteren Leuten aus Bonnewitz als Rad- und Laufstrecke zum Einkaufen in Graupa genutzt und auch von Schulkindern, die die Graupaer Grundschule besuchen. Die Fußgänger müssen gegenwärtig auf den unbefestigten Rand bzw. in den Straßengraben ausweichen, um genügend Abstand zum Verkehr zu haben. Das Wohnen in Pirna ist attraktiver geworden. Dafür stehen nicht nur die vergleichsweise zum Dresdner Umland günstigeren Mieten, sondern auch sehr schön sanierte Altbauten in Pirnas Innenstadt und herausgeputzte Ortsteile. In der Südvorstadt kaufte ein privater Investor aus Chemnitz auf der Josef-Haydn-Straße drei Wohnblöcke und ließ sie in den vergangenen Monaten sanieren und verschönern. Gegenwärtig lässt er den Wohnblock Bachstraße 1 bis 7 zu Zwei- und Dreiraumwohnungen umbauen.

Die Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) verkaufte an der Haydnstraße Parzellen für den Bau von 20 Eigenheimen, die bereits alle vergeben bzw. reserviert sind. Den Südvorstädtern fehlt nur noch zu den vorhandenen zwei Bäckern ein Lebensmittelladen. Auch das große Wohngebiet Sonnenstein wartet mit individueller und wesentlich attraktiverer Gestaltung auf. Durch das Klinikum, das Landratsamt im sanierten Schloss und die neue Gauß-Oberschule sind Garanten für Bevölkerungszuwachs gegeben. Die Nachfrage nach kleineren Häusern mit individueller Bauweise ist im Steigen begriffen. Die Stadtverwaltung favorisiert deshalb eine Änderung des vorhandenen Bebauungsplanes. Dieser gilt speziell für das Gebiet zwischen der Boleslawiecer, Longuyoner und Reutlinger Straße.

In der Mauer des Schlossparks Sonnenstein am Hausberg befindet sich eine Sitznische aus Sandstein. Die Bank im Rundbogen wird von einem Giebeldreieck aus Sandstein gekrönt. Das kleine, etwas verwitterte Bauwerk bedarf der Sanierung. Es soll wieder als Sitzgelegenheit fungieren. Das Kuratorium Sonnenstein und das Kuratorium Altstadt wollen sich dieser Aufgabe annehmen und sammeln dafür Spenden. Nachdem im Jahr 1811 die bald europaweit berühmt werdende Heil- und Pflegeanstalt eröffnet wurde, entstand auch die besagte Sitznische. Dr. Boris Böhm, Leiter der Gedenkstätte Sonnenstein, möchte die Sitznische nach erfolgter Sanierung einer Persönlichkeit im Zusammenhang mit der Heilanstalt widmen – ihrem Gründer, dem sächsischen Minister, Sozialpolitiker und Dichter, Gottlob Adolf Ernst von Nostitz und Jänckendorf. Der Minister hatte die Gestaltung des Wohlfahrtswesens in Sachsen entscheidend geprägt. Er wurde am 21. April 1765 geboren, sein Ge-

burtstag jährt sich zum 250. Mal. Die Stadtverwaltung eruiert alljährlich den aktuellen Stand von Kinderbetreuungsplätzen und Bürgermeister Eckhard Lang konnte für 2015 mitteilen, dass für jedes Pirnaer Kind ein Betreuungsplatz zur Verfügung steht. Dennoch sind Neubauten bereits in Arbeit oder geplante Erweiterungen, so dass die Stadt gut für weiteren Nachwuchs gerüstet ist. Insgesamt 19 Kindertageseinrichtungen werden von elf verschiedenen Trägern geführt. Außerdem kümmern sich 19 Tageseltern um 80 zu betreuende Kinder. In Graupa wird gegenwärtig eine neue Kindertagesstätte errichtet. Weil das ebenso entstehende Blockheizkraftwerk auch die Schule und die Sporthalle versorgen soll, wird der Kita-Bau um eine halbe Million Euro teurer und erreicht somit Kosten von 3,5 Millionen Euro. In den letzten Jahren wurden mehrere Kindertagesstätten und Kindergärten saniert. Zwei zuvor auf Kinder mit Behinderung spezialisierte Einrichtungen öffneten sich kürzlich für alle Kinder in gemeinsamer Betreuung und für die letzten beiden noch unsanierten Standorte, „Kunterbunt“ und „Spatzennest“ in Copitz, soll in absehbarer Zeit eine bauliche Veränderung erfolgen. Für die mehrmals hochwassergeschädigte „Spieloase“ in Copitz wird es 2015 keinen Kita-Invest-Zuschuss geben, teilte das Landratsamt mit. Auch die Hoffnung, mit Fluthilfegeldern einen Kita-Bau zu ermöglichen, erfüllte sich nicht, weil das Haus ein Mietobjekt war. Ein Baugrund auf der Prof.-Roßmäßler-Straße wurde von der Stadt bereits erworben. Die Ausnahme-genehmigung zur Unterbringung der „Oase“-Kinder im Hortgebäude der Pestalozzi-Oberschule Copitz ist nur eine befristete Lösung. Im Jahr 2010 stieg der Grundwas-

serspiegel in Copitz extrem an. Nach langem starkem Regen waren die Schrebergärten der Sparte „Fuchsbau“, die sich auf dem Gelände einer früheren Lehmgrube angesiedelt hatte, wochenlang und auch danach oft überschwemmt. Nun werden 39 Gartengrundstücke zurückgebaut, etwa die Hälfte vom Ganzen. Zehn Pächter vom höher gelegenen Teil wollen ihren Garten nicht aufgeben. Sie verbleiben auch im Fuchsbau-Verein. Andere Pächter konnten eine Parzelle bei den „Gartenfreunden“ in Copitz erhalten. Anfangs hatte die Stadt Pirna im „Fuchsbau“ aufwändig abpumpen lassen. Dann wurden die Kosten zu hoch und die Kleingärtner mussten das Geld für die Energie der Pumpen selbst aufbringen. Nun übernimmt die Stadt die Kosten von 45.000 Euro für den Rückbau. Das Gelände soll Grünfläche bleiben, jedoch ohne Anpflanzungen.

Im Zuge der Beseitigung von Hochwasserschäden am Elberadweg plante die Stadtverwaltung eine Anhebung im Bereich hinter der Bahnunterführung an der Waldstraße. Gleiches sollte auf einem Teilstück des Radweges vor Nieder vogelgesang durchgeführt werden. Für beide Maßnahmen erteilte die Untere Wasserbehörde eine Absage. „Eine Anhebung schränkt den Flussquerschnitt bei Hochwasser ein“, lautete die Begründung. (Die Einschränkung des Flussquerschnitts wäre aber nur minimal und damit auf einem längeren Flussabschnitt oberhalb und unterhalb der betreffenden Abschnitte gleich.) Beide Stellen sind bei Hochwasser immer zuerst überflutet - und so wird es auch weiterhin bleiben.

Am Campingplatzgelände in Copitz lassen die Stadtwerke Pirna GmbH (SWP) einen Zaun bis zum östlichen Ufer des Natursees errichten. Auf

westlicher Seite wurde die Einfriedung, ausgehend vom Campingplatz, bis zum Seeufer schon fertiggestellt. Die Tore, die in den Zäunen integriert sind, sollen verschlossen werden. Copitzer Einwohner, die den See in seiner Gesamtheit als Spaziergänger oder zum Joggen umrundeten, fühlen sich zurückgesetzt und sind über die Maßnahme empört. Die Einzäunung entspricht einem Viertel des Ufergeländes. Der Grund dafür ist die Erweiterung des Campingplatzes um 60 Stellplätze. Außerdem sollen eine Gaststätte und ein Sanitärgebäude auf dem Campingplatzterrain errichtet werden. Herbert Marquart, SWP-Geschäftsführer, erklärte, dass die vielen Campinggäste beklagten, keinen direkten Zugang zum See zu haben. Das soll sich mit der neu geschaffenen Einfriedung ändern. Die Stadtwerke wollen mit der Maßnahme das eigene und das Eigentum der Camper schützen. Jährlich investiert das Unternehmen 80.000 Euro in die Pflege des Naherholungszentrums Copitz sowie in die Beseitigung von Vandalismus-Schäden. Dass dafür die Einheimischen auf den viel genutzten Rundweg verzichten sollen, bringt nicht nur bei den Anwohnern Unzufriedenheit. „Die Camper bekommen ihren eigenen kleinen Privatstrand“ und „ach ja, da muss dann auch noch ein Zaun in den See“. Ein Kompromiss könnte Abhilfe schaffen, indem die Tore tagsüber geöffnet bleiben. Den Einheimischen wäre dieser Uferbereich somit nicht verwehrt. Herbert Marquart zog indessen den Bau eines Stegs über das Wasser in Erwägung. Dieser Steg wäre aber nicht unter einem Kostenaufwand von 60.000 Euro zu verwirklichen - Geld - das wohl erst durch die Campingplatz-Einkünfte erwirtschaftet werden müsste. Gegenwärtig wird geprüft, ob es sich die Stadt Pirna leisten kann, bei der Fi-

finanzierung eines Stegs mitzuhelfen. Im Areal des Waldcampingplatzes (nördliche Seite am Natursee) wurden wegen baldiger Bauaktivitäten zahlreiche Bäume gefällt. Diese Maßnahme löste wieder Proteste unter den Anwohnern aus. Sie lassen auch nicht den angeführten Sicherheitsfaktor für die Einzäunung gelten, da das Gelände ab 21.00 Uhr ohnehin abgeschlossen würde. Im Lokalteil der Sächsischen Zeitung wurde der in den 70er und 80er-Jahren amtierende Pirnaer Bürgermeister Rudolf Lorenz zitiert. „Das gesamte Naherholungszentrum (NEZ) wurde damals von Pirnaern für Pirnaer errichtet“. Das Anlegen des rund fünf Hektar großen Naherholungszentrums erfolgte von 1971 bis 1974, davor war dort Kiesabbaugebiet. 1998 erwarben es die Stadtwerke von der Stadt und eröffneten 2001 an der Nordseite den Waldcampingplatz. Wer sich zum „Zaun“-Thema usw. äußern wollte, konnte eine SZ-Online nutzen. 85 Prozent aller eingegangen äußerten sich gegen Abzäunung.

12.02.15 Im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplanes „Pirna 2030“ steht auch die Entscheidung zur künftigen Marktplatzgestaltung zur Debatte. Der Stadtrat beschloss im vergangenen Jahr, speziell eine „Lenkungsgruppe Markt“ zu bilden. Außer der langfristigen Gestaltung des Marktplatzes soll auch der Leistungsumfang für die Beantragung von Hochwasser-Schadensbeseitigung vorbereitet werden. In der Lenkungsgruppe befinden sich 17 Mitglieder, bestehend aus Vertretern von Politik, Verwaltung, Interessenverbänden und Vereinen. Die ursprünglich gedachten zwei Sitze für Marktanwohner erhöhten sich auf vier. Zum ersten Arbeitstreffen am 12. Februar wurde festgelegt, dass die vier vorlie-

genden Bewerbungen angenommen werden und darüber hinaus auch zwei Jugendliche dem Gremium angehören sollen, die dann die Belange und Ideen junger Pirnaer in das Konzept mit einfließen lassen. Die „Lenkungsgruppe Marktplatz“ besteht dann aus 19 stimmberechtigten Mitgliedern.

Sportgeschehen

30.01./01.02. Der Weltmeister im Zweierbob, Francesco Friedrich aus Pirna, gewann zusammen mit seinem Anschieber Martin Grothkopp den Europameistertitel im Zweier-Bob. Bei dem in La Plagne (französische Savoyen) ausgetragenen Wettkampf trennten die Goldmedaillengewinner nur vier hundertstel Sekunden von den Zweitplatzierten. Außerdem gelang dann Friedrich noch mit seiner Vierer-Crew der dritte Platz. Die nächsten Trainingszeiten konzentrieren sich nun auf Vorbereitungen zur Weltmeisterschaft in Winterberg im Sauerland.

07.02. Seit 35 Jahren wird in Pirna dem Winterschwimmen gefrönt. Zum Jubiläum der „Pirnaer Eisbrecher“ kamen 120 Winterschwimmer, die sich in die kalten Fluten des stellenweise vom Eis befreiten Natursee stürzten.



35 Jahre Winterschwimmen in Copitz mit dem traditionellen Eisfasching

500 Zuschauer säumten das Ufer. Rolf Reichel, Abteilungsleiter der Abteilung Winterschwimmen beim VfL Pirna-Copitz, seit 28 Jahren aktiver Eisbader, führte die vereinsweise an tretenden Gruppen ans Wasser. Unter dem Ruf „Eisfrei“ begaben sich die in bunten Faschingskostümen steckenden mutigen „Eishaie“, „Eisfüchse“, „Eishunde“ usw. ins sehr kalte nasse Element. Als Erste kündigte Moderator Günter Schwannitz die Berliner Gruppe mit der Begründung an, „wir Sachsen haben so viel für die Berliner getan, da sollen sie für uns ruhig mal das Wasser anwärmen“. Seit 1988 kommt Gerd Godau von den Berliner „Eishunden“ regelmäßig nach Pirna - zum 35-jährigen Jubiläum im Neander-taler-Kostüm. Die Dresdner Beteiligten brachten traditionsgemäß ihren riesengroßen Tauchsieder mit. Ältester Teilnehmer war der 85-jährige Harald Friedrich aus Pirna. Wie viele Treffen die Winterschwimmer vom VfL schon seit 1980 organisiert haben, muss noch errechnet werden, denn es gab bisher fast jedes Jahr das Winterschwimmen, außerdem zehnmal ein Weihnachtsschwimmen, sechsmal Wintertreffen mit Jugendtourist, 19-mal den

35 Jahre Winterschwimmen in Copitz mit dem traditionellen Eisfasching



Eisfasching mit immer vielen Gästen und Zuschauern und 1986 das spektakuläre „Trommel“-Treffen, angeregt durch die gleichnamige Pionierzeitschrift. Damals kamen 254 Eisbader und 10.000 Zuschauer an den Copitzer Natursee. Die Sektion Winterschwimmen beim VfL Copitz lädt immer wieder Neulinge zum Mitmachen ein. Der Aufforderung des Moderators zum Mitmachen am 7. Februar 2015 kamen fünf unerschrockene Männer nach - darunter drei Pirnaer. Das Durchschnittsalter der 15 Vereinsmitglieder beim Winterschwimmen im VfL Copitz ist mit annähernd 73 Jahren zwar hoch, aber die aktuelle Entwicklung zeigt sich günstig. Die Winterbader von Berlin, Rostock und Dresden berichteten über Mitgliederzuwachs und somit von einer Senkung des Altersdurchschnitts. Für die Aktiven steht fest, dass dieser Extremsport die Gesundheit, die Abwehrkräfte und das Selbstbewusstsein fördern. Für die Sicherheit der Eisbader zum Jubiläumsfest sorgten Angehörige der Feuerwehr und die Rettungsschwimmer der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

35 Jahre Winterschwimmen in Copitz mit dem traditionellen Eisfasching



Für die aus der Ferne angereisten Vereinsgäste wurden Wanderungen in der Sächsischen Schweiz organisiert, ein Filmabend und ein Faschingsabschluss im Sportcasino.

07.02. Seit fast 25 Jahren reisen Mitglieder des Sportvereins Grün-Weiß nach Oberammergau, um beim traditionellen König-Ludwig-Lauf dabei zu sein. Zum Langlaufrennen über 46 Kilometer mit fast 500 Läufern errang Paul Hoffmann in der Juniorenklasse das beste Ergebnis. Für das übrige Grün-Weiß-Team gab es zweite, dritte und vierte Plätze in den verschiedenen Altersklassen, so dass die Medaillenzahl des Pirnaer Sportvereins beträchtlich zunahm.

Aus den Schulen

Ein „Schulnavigator“, erstellt von einer Arbeitsgruppe mit Prof. Wolfgang Melzer in der technischen Universität Dresden, soll Eltern und Schülern Empfehlungen zur Schulwahl geben. Diese Empfehlungen basieren auf den Erfahrungen anderer Eltern. Das Schiller-Gymnasium Pirna mit derzeit 846 Schülern und 90 Lehrern punktet mit dem binationalen Profil des Unterrichts deutscher und tschechischer Schüler. Die erreichte Gesamtnote beim Schulnavigator ergab aus Elternbefragungen einen Durchschnitt von 2,2. Die allgemeine Zufriedenheit erreichte 2,1 und die vorherrschenden Lernbedingungen wiesen 2,5 aus. Angewandt wurde der allgemein gültige Zensurenschlüssel. In den Winterferien halten einige Pirnaer Institutionen und Vereine verschiedene Angebote – meist vergnügliche aber auch lehr- und hilfreiche – zur Feriengestaltung der Schüler bereit. Die Familienberatungsstelle der Diakonie nahm sich des Themas

„Mobbing“ an und bot den Kurs, „Mutig kontern auf dem Schulhof“. Die Neun- bis 13-Jährigen lernten, wie sie angemessen und ohne Gewalt den Mobbingversuchen von Mitschülern auf dem Schulhof begegnen können und den nötigen Mut zur Abwehr aufbringen. „Manchmal kommt es schon im Kindergarten zu Mobbingfällen, am häufigsten wird in der Grundschule gemobbt“, weiß Anke Möbius von der Diakonie-Familienberatungsstelle Pirna.

Beim ESV Lokomotive fand am 16. Februar der inzwischen 22. Lok-Kindertaschen statt. „Fit bei Spiel und Spaß“ versprachen die Organisatoren beim Spektakel in der Turnhalle Einsteinstraße. Um an die begehrten Süßigkeiten heranzukommen, mussten sich die Kinder sportlich betätigen, denn Lok Pirna ist ein Traditionssportverein mit 518 Mitgliedern und acht Abteilungen. Den legendären Handballerfasching für Erwachsene gibt es schon seit den 70er-Jahren.

Die Volkshochschule bot Zwölf- bis 15-jährigen Schülern den kostenlosen Besuch eines Video-Projekts an. Angesprochen wurden Schüler, die gern selbst erdachte Geschichten, Handlungen oder Figuren im Trickfilm festhalten wollen. Unter dem Titel „Licht und Schatten“ konnte in einer Fotowerkstatt experimentiert werden. Die Teilnehmer wurden fachlich angeleitet. Abiturienten, Oberschüler und Fachoberschüler nutzten in den Winterferien ein Bewerbertraining, das vom Berufsinformationszentrum (Biz) der Arbeitsagentur angeboten wurde. Sie lernten, worauf es bei der schriftlichen Bewerbung oder im Auswahltest und im Vorstellungsgespräch ankommt und wie man sich darauf vorbereitet. Praktische Übungen rundeten das Training ab.

Der Arbeitspreis, den die Stadtwerke Pirna GmbH mit Genehmigung des Landeskartellamtes für das Abwasser in Rechnung stellt, erhöhte sich ab 1. Januar 2015 von 3,42 Euro auf 3,58 Euro je Kubikmeter. An 500 Pirnaer Haushalte verschickte die Stadtverwaltung Gebührenbescheide für die Kleininleiter-Abgabe. Diese 500 hätten eine vollbiologische Kleinkläranlage zur Behandlung ihres Abwassers bauen müssen, haben das aber bisher nicht getan. Jeder, der Schmutzwasser in einen gemeindeeigenen Kanal oder Graben einleitet, muss nun der Gebühren-Gerechtigkeit wegen bezahlen. Da es dazu Klärungsbedarf gab, führten die Stadtverwaltung und der Ortsverband der CDU in den Pirnaer Ortsteilen, beginnend am 3. Februar, Fragestunden zur Abwasser-Klein-Einleitergebühr durch.

Die Demonstrationen von „Pegida“ in Dresden und ähnliche Veranstaltungen in Pirna und Sebnitz wirkten sich negativ aus. Eine erste Schulklasse aus Berlin zog die Buchung einer Urlaubsfahrt in die Sächsische Schweiz zurück. Die Lehrerin begründete den Schritt mit muslimischen und farbigen Schülern in der Klasse, deren Eltern die Kinder in der Sächsischen Schweiz nicht sicher genug wähen. Unter der Deklaration für mehr Demokratie auf die Straße zu gehen, hatte es in Pirna erneut eine Ansammlung gegen sogen. Asylmissbrauch und „Überfremdung“ gegeben. Für die hiesige Tourismusregion und eine Stadt wie Pirna, die die dritte Stufe des Europapreises ansteuert, können solche Demonstrationen nur schädigend wirken. Anm.: Andere Kräfte in Pirna mühen sich, um Ausgrenzungen entgegen zu wirken, wie z. B. Klaus Fiedler von der Euroregion Elbe/Labe, der auch dieses Jahr wieder Spenden zur Ausgestaltung eines Ferienlagers für Roma-Kinder von Decin sammelt.

Eine Auswertung in der medizinischen Versorgung stellte seit längerer Zeit und insbesondere Ende 2014 fest, dass der Rettungsdienst im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge nicht schnell genug funktioniert. Als im April 2014 die neue Regionalstelle des Rettungsdienstes in Dresden eingerichtet wurde, sollte alles effizienter und besser werden. Von dort aus werden auch die Einsätze für den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge koordiniert. Eine Zusammenfassung ergab, dass der Rettungsdienst zu langsam funktioniert, obwohl eine detaillierte Auswertung gar nicht möglich ist, weil dem Einsatzleitsystem in Dresden ein geeignetes Statistik- und Analysegerät fehlt. Die vorgesehene Hilfsfrist soll in mindestens 95 Prozent aller Fälle (Eintreffen des Arztes usw.) eingehalten werden. 2013 wurden 89 Prozent erreicht, nachfolgend trat eine weitere Verzögerung ein, so dass der Rettungsarzt in jedem zehnten Fall nicht in der vorgeschriebenen Frist eintraf. Das fehlende Gerät wird zwar angeschafft, hilft aber allein auch nicht. Um die Wartezeiten zu verkürzen, beschloss der Kreistag die Anschaffung von drei neuen Rettungswagen für die Rettungswachen von Pirna, Freital und Stolpen. Außerdem soll es längere Betriebszeiten für mehrere Rettungswachen geben. Letztere verursachen jährliche Kosten im Landkreis von 1,2 Millionen Euro. Inkrafttreten soll das alles aber erst im August 2016. Vor diesen Veränderungen wird der Rettungsdienst im Kreis neu ausgeschrieben.

Über zwei Monate liegt die schwere Explosion im Chemiebetrieb Schill & Seilacher zurück. Die Einwohner vom Ortsteil Neundorf erstellten inzwischen einen konkreten Forderungskatalog, den sie an das Chemieunternehmen und an die Stadtverwaltung Pirna richteten. In diesem

Schreiben fordern sie, dass der Betrieb sich weder im Ortskern, noch im nahe gelegenen Steinbruch erweitert. Mehr Offenheit und mehr Transparenz werden über gelagerte Stoffe verlangt und auch über Produktionsprozesse. Ein Ansprechpartner soll im Unternehmen ständig für Einwohner und Feuerwehrleute erreichbar sein. Die Bewohner von Neundorf fordern weiterhin, im Sinne eines ruhigen Nachtschlafs, dass auf die dritte Schicht (Nachtschicht) verzichtet wird. Eine bessere Betriebssicherheit soll sich nach den Wünschen der Einwohner auf die Optimierung des Brand-schutzes richten und andere Gefahren bannen, wie Diebstahl oder Cyberkriminalität (virtuell vorhandene oder scheinbare Kriminalität). Ein Unternehmenskonzept, das bis Ende Januar vorliegen sollte, wird dringend eingefordert. Das speziell an die Stadtverwaltung gerichtete Schreiben beinhaltet eine Tempo-30-Zone auf der Vorwerkstraße, einen besseren Winter- und Straßenreinigungsdienst und eine durchgehende Straßenbeleuchtung in der Nacht. Einen Termin für die Produktionsaufnahme bei Schill & Seilacher in Neundorf gibt es nach wie vor nicht.

Bei bester Stimmung und in bunten Kostümen feierten im



Brauhaus „Zum Gießer“ viele Pirnaer den Rosenmontag. Das Besizerehepaar vom „Gießer“, Sigrid und Dieter Schmees, stammt aus dem Rheinland und importierte rheinischen Fasching ins eigene Restaurant in Copitz. Sachsens Innenminister Markus Ulbig kam als Seemann, Uwe Gollmann, Vorsitzender vom 1. Radverein Pirna, steckte im Knastbruder-Kostüm.

Rosenmontag im Brauhaus „Zum Gießer“



Jeder, der gut schwimmen kann und eine stabile Gesundheit besitzt, ist in der Lage, im Wasser Leben zu retten. Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft „Obere Elbe“ in Pirna (DLRG) bildete in den Winterferien in der Sportschwimmhalle junge und auch ältere Leute zu Rettungsschwimmern aus.

Theoretisches Wissen wurde im Vereinsstützpunkt vermittelt. Unter den Ausgebildeten befanden sich Nachwuchsmitglieder des eigenen Vereins, Mitglieder vom Pirnaer Ruderverein, vom Freizeit-Unternehmen Kanu-Aktiv, vom SV Fortschritt sowie Erzieherinnen und Erzieher aus Pirnaer Einrichtungen. Manche von ihnen wollten turnusmäßig ihre Prüfungen wiederholen.



DLRG „Obere Elbe“ bildete Schwimmer zu Rettungsschwimmern aus



13./14.02.15 Die Proteste gegen den Zaunbau der Stadtwerke Pirna GmbH am Naherholungszentrum Copitz verstärkten sich. Die Gegner eines für die Campinggäste abgetrennten Strandes am Natursee formierten sich zu einer Bürgerinitiative und versammelten sich am 14. Februar in der „Neumühle“, um über ihr weiteres Vorgehen zu beratschlagen. Pirnaer Bürger wandten sich mit einem Brief an Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und führten begründete Einwände gegen die Abzäunung an: „Junge Familien mit Kindern, die sich keinen Badeurlaub leisten können, sind nun durch

die Maßnahmen in der Möglichkeit eines Urlaubs vor der Haustür eingeschränkt; Personen, die aus finanziellen Gründen nicht ins Fitness-Studio gehen können und den Rundweg für sportliche Betätigung nutzen, fühlen sich ausgegrenzt“. „Der Rundweg ist eine der wenigen sicheren und natürlichen Möglichkeiten in Pirna, ruhig und ohne Motorenlärm usw. sich zu erholen und sportlich zu betätigen.“

16.02.15 Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, der auch Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke ist, bat in dieser Angelegenheit die

Verantwortlichen zu einem Gespräch zwecks Aushandeln von Alternativen oder Kompromissen. Dieses Krisengespräch im Rathaus nannte als Ziel, zunächst auszuloten, was überhaupt machbar ist und was die Pirnaer Bürger über den Zaunbau annehmen bzw. akzeptieren würden. Die aus sieben Gründungsmitgliedern bestehende Bürgerinitiative plädiert für den Abriss des schon vorhandenen Zaunteils. Eine Unterschriftensammlung wurde am 16. Februar begonnen. Eine Einwohnerversammlung mit Stadt- und Stadtwerkevertretern zu organisieren, steht als nächste Aktivität auf der Liste der Bürgerinitiative. Gestartet wurde außerdem eine Online-Petition, damit jeder, der es wollte, seine Meinung kundtun konnte. Die Linkspartei in Pirna unterstützt die Bürgerinitiative in ihrem Ansinnen und plante ihrerseits eine Unterschriftensammlung gegen den See-Zaunbau.

18.02.15 Der Österreichische Friedenswanderer Stefan Horvath weilte wieder in Pirna. Der 56-jährige ehemalige Bauunternehmer ist seit vielen Jahren unterwegs, um für mehr Toleranz und Völkerverständigung unter den Menschen zu werben und mehr Aufmerksamkeit für die Probleme der Flüchtlinge zu erlangen. Seit 1989 ist er schon weit über 40.000 Kilometer im Sinne des Weltfriedens gelaufen. Seinen Lebensunterhalt finanziert er aus Spenden.

21.02.15 Normalerweise ist im Geibeltbad das Mitbringen von Hunden nicht erlaubt. Geht es aber um das Üben für Rettungsaktionen, verändert sich die Lage. Der unübersichtliche Keller mit der Wasseraufbereitungsanlage und dem Maschinenraum ist ein gut geeignetes Terrain zum Verstecken und Auffinden von „ver-

unglückten oder vermissten“ Personen. Neun Hundeführer, zehn Hunde und zwei Suchhelfer probten in den technischen Anlagen des Geibeltbades. Das unbekannte Gebiet mit unüblichen Temperaturen und fremden Gerüchen wurde schon mehrmals als Übungsgelände für die vierbeinigen Retter genutzt. Die BRH-Rettungshundestaffel Ost (Bundesverband Rettungshunde, Rettungshundestaffel Ost mit Sitz in Pirna übt regelmäßig und trifft sich zweimal in der Woche.



Übung für den Ernstfall, Rettungshundestaffel im Maschinenraum des Geibeltbades, Foto: D. Förster



Im Jahr 2014 wurden die Kräfte 17mal alarmiert. Die Hunde und Hundeführer kamen 13mal zum Einsatz. Die BRH Sachsen Ost hat derzeit 26 aktive Vereinsmitglieder, (darunter zwei Jugendliche). Gesucht wird nach Ehrenamtlichen,

die ihren Hund zum Rettungshund ausbilden lassen wollen, also zur Suche nach vermissten Personen.

23.02.15 Der Rundweg um den Copitzer Natursee soll wieder geöffnet werden. Die Stadtverwaltung Pirna und die Stadtwerke GmbH luden die Bürgerinitiative zum Gespräch ins Rathaus ein und boten am 23. Februar einen Kompromiss an. Dieser besagt, dass der umstrittene neue Zaun am Campingplatz zwar bleiben soll, die Tore jedoch zu bestimmten Zeiten offen stehen. Als Limit wurden dafür die Stunden von 8.00 Uhr bis 21.00 Uhr genannt. Außerdem soll ein zusätzlicher zweiter Rundweg angelegt werden, der den Campingplatz in seine Mitte nimmt. Dieses Angebot ist als „Trostpflaster“ für die Winterschließungszeit von Dezember bis Februar gedacht, denn in dieser Zeit sind dann auch die Tore geschlossen. Der neue Rundweg soll nicht nur den gesamten See, sondern auch den Campingplatz mit einschließen. Die Mitglieder der Bürgerinitiative stehen dem Kompromiss noch skeptisch gegenüber. Sie lehnen die ganze Absperrung als eigentlich unnötig ab. Auch im Winter gibt es viele Personen - Ältere oder Familien mit Kinderwagen – die eine Runde um den See laufen möchten. Diese auf eine längere Runde verweisen zu wollen, wird nicht als wirklich gute Lösung betrachtet. Unumstritten vorteilhaft ist jedoch die Tatsache, dass es vor einem Jahr nicht zum Verkauf des Areals an einen privaten Investor kam. Die Stadtwerke entschieden trotz roter Zahlen bei der Platzbewirtschaftung, das Areal zu behalten und zu versuchen, die Bewirtschaftung gewinnbringend in die schwarzen Zahlen zu führen. Weitere Zusicherungen für den See und das umgebende Gebiet

nannten die Stadtwerke mit einer Verbesserung der Wasserqualität, Aufstellen von öffentlichen Toiletten und Abfallbehältern sowie Pflege der Grünanlagen. Die von SWP-Geschäftsführer Herbert Marquart geäußerte Idee der Steg-Variante könnte vielleicht zur Attraktivitätssteigerung dienen. Sie wird deshalb weiter untersucht.

23.02.15 Längst nicht alle Neuerungen bringen Vorteile. Im Fall der Fahrplanänderung Ende vergangenen Jahres bei der Oberelbischen Verkehrsgesellschaft (OVPS) ergaben sie sogar Nachteile für die Nutzer jener Busse, die nun nicht mehr in der Innenstadt an der Breiten Straße hielten. Der Grund der Veränderung: Leerfahrten durch die Innenstadt sollten reduziert werden. Ältere Menschen und Schüler, wie die der Evangelischen Grundschule, mussten lange auf Anschlüsse warten oder bis zum Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) laufen. Der ZOB wurde zum Dreh- und Angelpunkt aller Linien erklärt. Die Kundenkritik stieß bei der OVPS auf offene Ohren. Ab 23. Februar war die Breite Straße mit der Haltestellen-Neuordnung besser angebunden und gilt nun wieder als Hauptumsteigeplatz in der Innenstadt.

25.02.15 Ende Januar 2015 gründeten Neundorfer Einwohner eine Bürgerinitiative, um ihren Forderungen gegenüber dem Unternehmen Schill & Seilacher nach dem schweren Chemieunfall (s. 1. Dezember 2014) den nötigen Nachdruck zu verleihen. Die aus 20 Personen bestehende Gruppierung stellte einen Forderungskatalog auf und richtete diesen an die Stadtverwaltung Pirna. Am 25. Februar erhielt die Bürgerinitiative das Antwortschreiben von der Stadt. Zu den geforderten Aufzählungen

gehörte, dass dem Chemiebetrieb keine Erweiterung genehmigt werden soll. Dieser Forderung kommt die Stadtverwaltung nach, da sie ebenfalls keine Erweiterung am Standort wünscht. Andere Punkte, wie die Einrichtung einer 30er-Zone auf der Vorwerksstraße, werden aus verkehrstechnischen Gründen nicht bewilligt, aber eine Veränderung am Straßenende wird für Vergünstigungen sorgen. Die Kreuzung zu Alt-Neundorf soll verkehrssicherer gestaltet werden. Die Bürgerinitiative fordert, künftig über Gefahrenstoffe, die im Unternehmen lagern, informiert zu werden und sie fordert eine bessere Ausrüstung und Schulung der ortsansässigen Feuerwehr. Die Gespräche zum Forderungskatalog werden unter Einbeziehung der Vorsitzenden der Fraktionen im Pirnaer Stadtrat weitergeführt.

27.02.15 Eine Veröffentlichung in der Sächsischen Zeitung vom 27. Februar 2015 zeigte die „Verteilerliste“ von Asylbewerbern im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Sie offenbarte nun die hohen Zuweisungen. Städte und Gemeinden wurden mit Soll- und Ist-Zahlen der Belegung aufgelistet, wobei das Gros der Orte mit bisher „0“-Ist ins Auge fiel. Pirna zeigte mit Stand vom 13. Februar 2015 ein gutes Ergebnis. Das Soll schreibt 298 aufzunehmende Personen vor, die Ist-Stelle wies 237 bereits aufgenommene Flüchtlinge aus. Landrat Michael Geisler baut u. a. auf Unterbringung im Freitaler Hotel „Leonardo“ mit maximal 200 Plätzen zum Anmieten, weil es anders gar nicht gehen kann. „Wir haben einen anhaltend großen Anstieg an Zuweisungen. Ohne das Hotel werden wir das in absehbarer Zeit nicht in den Griff bekommen. 254 Zuweisungen stehen bis Mai für den

Landkreis in Aussicht“. Für den 27. Februar wurden 49 Asylbewerber gemeldet. „Am nächsten Freitag (6. März) kommt wieder ein Bus mit 49 Asylbewerbern. Dann setzen wir fest darauf, dass das Hotel in Freital belegbar ist.“ Vielversprechend seien auch Feriendomizile, sagte der Landrat, der gegenwärtig um seine Funktion nicht zu beneiden ist. Dennoch soll weiterhin eine dezentrale Unterbringung angestrebt werden. „Ich schließe den Neubau eines Asylheims nicht aus“, äußerte der Landrat, denn tausend Flüchtlinge wurden dem Kreis vom Freistaat angekündigt. Hinzu kommen die finanziellen Belastungen, die vom Land nicht voll getragen werden, sondern anteilig zu Lasten der Kreise gehen.

Die Zahl der Arbeitslosen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge blieb im Februar mit 8,7 Prozent fast konstant im Vergleich zum Vormonat. Im Zuständigkeitsbereich der Arbeitsagentur Pirna betrug der Erwerbslosenstand 9,8 Prozent. Nach langer Zeit der Stagnation verringerte sich die Zahl der Langzeitarbeitslosen ein wenig. Sie ging um 1,3 Prozentpunkte zurück. Die Arbeitgeber meldeten Ende Februar über 500 neue Stellen, und die Arbeitsagentur Pirna signalisierte Positives zum Frühjahrsbeginn.

29.02.15 Pfarrer Burckhard Schulze von der Kirchgemeinde St. Marien wurde nach zweieinhalb-jähriger Dienstzeit in Pirna in den Ruhestand verabschiedet. Zuerst übernahm er für die Dauer eines Jahres die vakante Pfarrstelle in Graupa-Liebenthal, dann arbeitete er auch als Polizeiseelsorger Tätige in der Kirchgemeinde Pirna. Hier initiierte Pfarrer Schulze die Veranstaltungsreihe „Kirche. Macht. Po-

litik“ mit den zahlreichen interessanten Vorträgen. Nebenbei versah er noch den Dienst als Seelsorger im Klinikum Pirna. Diese Tätigkeit möchte er beibehalten und auch weiterhin Führungen in St. Marien übernehmen. Pfarrer Burckhard Schulze wohnt in Kleinzschachwitz und kann sich dadurch weiterhin zur Freude der Kirchgemeindeglieder in Pirna einbringen.

Der überaus aufwendige und ebenso teure Einsatz bei der Bergung des am 15. Januar in die Elbe gerollten Skoda „Yeti“ (s. Chronik 15. 1. 15) soll mindestens so viel gekostet haben, wie das Fahrzeug im neuen Zustand selbst. Im Nachhinein gab es Schuldzuweisungen wegen der Vorgehensweise hinsichtlich der Bergung. Die sächsische Bereitschaftspolizei und das Schifffahrtsamt hätten angeblich nichts von dem bei der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft „Obere Elbe“ Pirna vorhandenen Sonar-Gerät gewusst. Auch habe der Einsatz des Polizeihubschraubers bei der vorhandenen Wassertiefe gar nichts bringen können, lautete die Meinung des DLRG-Chefs Aron Sachse. Außerdem waren drei Boote der Wasserschutzpolizei, die Technischen Dienste der Bereitschaftspolizei, die DRK-Wasserwacht und die Dresdner Ingenieurtechnik mit dem Sonargerät im Einsatz. Beim Bezahlen des Ganzen geht es nach dem Verursacherprinzip und je nach Vertragslage entweder als Versicherungsleistung – oder zu Lasten des 60-jährigen Autobesitzers aus Graupa (der schon das neue Auto verlor).

Die 20-jährige Pirnaerin, die im vergangenen Jahr mehrfach zur Diebin im Bootshaus wurde, erhielt nach dem Jugendstrafrecht ein Jahr und vier Monate Haft. Das Gericht wollte eine Chance bieten und setzte die Strafe zur Bewährung aus.

In elf Fällen konnte der Diebstahl an Handys, Bekleidung und Portemonnaies zweifelsfrei nachgewiesen werden, weitere 30 Straftaten gehen außerdem auf das Konto der Täterin. Die Diebstähle zielten darauf ab, an Geld für den Kauf von Drogen zu kommen. Die 20-Jährige beginnt gegenwärtig gerade die dritte Therapie zum Drogenentzug.

Aus Polizeiberichten:

Die Polizei warnte vor einer neuen „Betrugsmasche“, die sich Trickbetrüger in Ostsachsen einfallen ließen, um an das Geld von Senioren heranzukommen. Die Betrüger rufen an, geben sich als Verwandte (Enkel) aus, erklären, in einen Unfall verwickelt zu sein und bitten um Geld, weil sie den Führerschein nicht verlieren wollen. Das Neue daran ist, dass ein vermeintlicher Polizist am Telefon den Unfall bestätigt.

01.02. In der interimswise im Schulhort eingerichteten Kindertagesstätte der Pestalozzi-Oberschule, Schulstraße in Copitz, wurde eingebrochen. Die Eindringlinge hebelten ein Fenster auf, beschädigten innen mehrere Türen, durchsuchten die Räume und stahlen aus einer Geldkassette 150 Euro. Der angerichtete Schaden betrug 500 Euro.

04.02. Im leer stehenden Haus der ehemaligen Rettungsleitstelle Zehistaer Straße gelang es Dieben, Kabel aus Verteilerkästen und aus Kabelschächten auszubauen. Wie der Zutritt verschafft wurde, konnte beim Feststellen des Diebstahls noch nicht ermittelt werden.

07.02. Buntmetalldiebe fanden heraus, dass im alten Kieswerk in Pratzschwitz Kabelvorräte lagern bzw. ausgebaut werden könnten. Sie drangen gewaltsam in die

Werkstatt- und Fahrzeughallen ein, um das Buntmetall zu stehlen. Einen Teil des Kupferkabels hatten sie noch hinter der Werkstatt für den Abtransport bereitgelegt.

13.02. Auf dem Autobahnzubringer in Pirna ereignete sich nach einem riskanten Überholmanöver ein schwerer Unfall. Ein 36-jähriger Unternehmer aus Tschechien, der in seinem Mitsubishi auf reifglatter Straße mehrere Autos überholte, verlor beim Wiedereinordnen vor dem Tunnel zum Abzweig Pirna die Kontrolle über das Fahrzeug. Das Auto überschlug sich. Der Rettungsdienst brachte den Schwerverletzten ins Klinikum Pirna. Am Mitsubishi entstand Totalschaden. Die Feuerwehr sammelte umhergeflogene Teile ein und richtete das Fahrzeug wieder auf.



14.02. Knapp 24 Stunden nach dem Unfall am Autobahnzubringer ereignete sich an gleicher Stelle wieder ein schwerer Unfall. Die Fahrerin eines BMW fuhr am Morgen bei Reifglätte in einer langgezogenen Rechtskurve zu schnell und verlor die Kontrolle über das Fahrzeug. Das Auto überschlug sich und drehte sich um die eigene Achse. Die 42-jährige Pirnaer Fahrerin erlitt sehr schwere Verletzungen, am BMW entstand Totalschaden.



Unfall am Autobahnzubringer, Foto: D. Förster

Schwerer Unfall auf reifglatter Straße, Foto: D. Förster

15.02. Am späten Abend des 15. Februar stieß ein 22-jähriger Audifahrer nach der Kurve am Bahnhofsvorplatz gegen Bordstein, Ampel und Geländer. Wenig später wurde das stark beschädigte Auto fahrerlos auf der Maxim-Gorki-Straße entdeckt. Die Polizei ermittelte den Besitzer, brachte ihn zur Blutentnahme in die Klinik und unterzog ihn einem Verhör. Alkoholkonsum lag vor und der Schaden am Fahrzeug betrug 15.000 Euro.

Unfallflucht eines Audi-Fahrers



Barbara Stohn
Ortschronistin